

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle
für Schwangerschaftsfragen**

am

Landratsamt Dingolfing-Landau



Tätigkeitsbericht 2018

Die Beratungsstelle

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

am
Landratsamt Dingolfing-Landau
Obere Stadt 1, 84130 Dingolfing

Öffnungszeiten

Mo. – Fr. von 8.00 - 11.45 Uhr und Mo. – Do. von 13.00 - 15.30 Uhr

Außenstelle : Landau

Amt für ländliche Entwicklung
Dr. Schlögl-Platz 1, Zi. 23

Mittwochs, von 13.30 - 15.30 Uhr

Beratungsfachkräfte:

| | | |
|---------------|----------------------------|-------------------------------|
| Helga Högy | Diplomsozialpädagogin (FH) | Teilzeit (34,1 Std wöchtl.) |
| Bianca Lermer | Diplomsozialpädagogin (FH) | Teilzeit (26,1 Std. wöchtl.) |
| Silvia Menzel | Sozialpädagogin B.A. | Teilzeit (20,03 Std. wöchtl.) |

Aufgabenschwerpunkte der Beratungsstelle:

In der **allgemeinen Schwangerschaftsberatung** und in der **Schwangerschaftskonfliktberatung** bietet die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Dingolfing-Landau Frauen und Männern umfassende Beratung und Hilfe an.

Im gemeinsamen Gespräch wird versucht die bestmögliche Lösung für Probleme oder schwierige Situationen zu finden. Ratsuchende werden auf Wunsch auch längerfristig bei der Bewältigung von Konflikten unterstützt.

Die Beratung zur **vertraulichen Geburt** und die Begleitung der Frau erfolgt durch Beratungsstellen nach § 3 und 8 SchKG. Sie dient dem Schutzbedürfnis von Frauen, die ihre Schwangerschaft und Mutterschaft geheim halten wollen und stellt gleichzeitig sicher, dass ihre Kinder später ihre Herkunft erfahren können.

Im Rahmen der **nachgehenden Betreuung** nach der Geburt eines Kindes möchte die Beratungsstelle Frauen, Männern und jungen Eltern bei der Bewältigung der verschiedenen Erziehungs-, Partnerschafts- oder allgemeinen Lebensfragen unterstützend zur Seite stehen. Die Beratung selbst will den Ratsuchenden helfen verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen um damit ein eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Im Bereich der **Sexualpädagogik** steht die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu informierten und lebensbejahenden Persönlichkeiten im Vordergrund. Mit ausreichendem Wissen über körperliche Vorgänge und Verständnis für allgemein gültige Regeln im Umgang miteinander kann ein positiver Zugang zur Sexualität gefunden werden.

In der **Aids-Prävention** steht die Vermittlung von Sicherheit und Wissen über Schutzmöglichkeiten vor Ansteckung und die Übernahme von Verantwortung zum Schutz der eigenen Person und Dritter im Fokus der Beratungstätigkeit.

Regelmäßige **Öffentlichkeitsarbeit** soll dafür sorgen, dass Ratsuchende über das Beratungsangebot informiert sind.

Laufende **Fortbildungen, Fachtagungen** und die Teilnahme an **Supervision** stellen neben der langjährigen Erfahrung der Beraterinnen eine kompetente Beratung sicher.

Der Beratungsalltag:

Im Jahr 2018 kamen insgesamt **569** Rat suchende Männer und Frauen an die Beratungsstelle. Es fanden insgesamt **1214** Beratungskontakte statt.

| Ratsuchende Personen in Einzelberatung | 2018 |
|---|-------------|
| schwängere Frauen insgesamt, davon | 247 |
| - § 219 Konfliktberatung | 55 |
| - allgemeine Schwangerenberatung | 191 |
| - Pränataldiagnostik | - |
| - Vertrauliche Geburt | 1 |
| nichtschwängere Frauen incl. Mütter mit Kindern nach der Geburt, davon | 73 |
| - nachgehende Betreuung ab Geburt | 72 |
| - nachgehende Betreuung nach Abbruch | - |
| - Bewusstst., Präv., Sexualaufklärung | - |
| - Kinderwunschber./Präimplantationsdiagnostik | 1 |
| - sonstige Beratung | - |
| mitberatene Männer | 131 |
| alleinberatene Männer | 51 |
| sonstige mitberatene Personen (Eltern, Freunde, Dolmetscher...) | 57 |
| Ratsuchende insgesamt | 569 |
| Beratungskontakte | 1214 |
| Aufgewendete Zeit (in Std.) | 777 |

Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden:

Die Ratsuchenden kommen häufig mit Migrationshintergrund und unterschiedlichen soziokulturellen Einflüssen. Bei den 324 Erstberatungen verteilte sich die Staatsangehörigkeit folgendermaßen:

| | |
|---|-------------------|
| Deutsch ohne Migrationshintergrund: 176 | EU-Land: 78 |
| Deutsch mit Migrationshintergrund: 42 | Nicht EU-Land: 26 |

Bei den EU-Ländern kamen die meisten Frauen aus Polen und Rumänien, Tschechien und Ungarn. Bei den Nicht EU-Ländern kamen Frauen aus Afghanistan, Irak, Kosovo, Somalia, Syrien und der Türkei.

Probleme der Ratsuchenden und angebotene Hilfen:

| Probleme | Allgemeine Schwangerenberatung (Erstgespräch) | Nachgehende Betreuung ab der Geburt (alle Beratungsgespräche) |
|---------------------------------------|---|---|
| Gesundheitliche Situation | 3 | 3 |
| Psychisch-physische Belastung | 16 | 22 |
| Probleme in der Partnerschaft/Familie | 17 | 39 |
| Soziale und finanzielle Situation | 199 | 221 |
| Sonstiges | - | 3 |

Mit der Geburt eines Kindes verändert sich die persönliche, familiäre und finanzielle Situation. Vor allem beim ersten Kind möchten sich die werdenden Mütter bzw. die werdenden Eltern gut auf die neue Situation vorbereiten, möglichst alles vor der Geburt klären und perfekt planen und organisieren. Obwohl ein Großteil der Ratsuchenden sich im Vorfeld der Beratung bereits im Internet kundig gemacht hat, wollen viele in einem persönlichen Beratungsgespräch noch einmal Details besprechen oder offene Fragen klären. In vielen Fällen suchten beide Partner gemeinsam die Beratungsstelle auf. Beratungsschwerpunkte sind dabei die finanziellen Aspekte mit konkreten Fragen: **Wann** muss ich **welche** Anträge **wo** stellen? **Wie** verändert sich die finanzielle Situation nach der Geburt?

Da sich immer mehr Mütter und Väter heute in Familie und Beruf gleichermaßen engagieren wollen, wenn es die finanzielle Situation der Familie bzw. die Situation am Arbeitsplatz erlaubt, bestand auch 2018 beim ElterngeldPlus ein großer Beratungsbedarf.

Andere Frauen benötigen konkrete Unterstützung, weil durch die (ungeplante) Schwangerschaft eine schwierige Situation – vor allem in den Bereichen Partnerschaft und Familie - nicht mehr ignoriert werden kann.

Wenn das Kind dann da ist, muss die während der Schwangerschaft erworbene „Theorie“ in die Praxis umgesetzt werden und es müssen passende Lösungen für die veränderte soziale und finanzielle Situation, die vermehrte psychisch-physische Belastung oder Probleme in der Partnerschaft und Familie gefunden werden.

Die Beraterinnen beraten und unterstützen hier als kompetente Ansprechpartnerinnen, kennen aus ihren langjährigen Tätigkeiten die regionalen Hilfsangebote und Netzwerke und helfen bei der Geltendmachung von Ansprüchen. In Einzelfällen können die Beraterinnen auch finanzielle Hilfen durch die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ vermitteln.

Dabei werden auch Familien erreicht, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben (z.B. minderjährige Schwangere und deren Eltern, alleinerziehende Mütter und Väter, psychisch kranke Eltern, sozial und gesundheitlich benachteiligte Kinder und deren Eltern). Diese können frühzeitig in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und motiviert werden notwendige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

| Angebotene Hilfe | Allgemeine Schwangerenberatung (Erstgespräch) | Nachgehende Betreuung ab der Geburt (alle Beratungsgespräche) |
|--------------------------------|---|---|
| Beratung zu finanzieller Hilfe | 198 | 220 |
| Beratung zu Wohnungsfragen | 17 | 24 |
| Beratung zu Ausbildung/Beruf | 16 | 11 |
| Beratung zu Rechtsgebieten | 56 | 13 |
| Psychosoziale Beratung | 4 | 3 |
| Partnerschaft/Familie | 25 | 49 |
| Sonstige Beratung | - | 2 |

Schwangerschaftskonfliktberatung

Mit einer ungeplanten Schwangerschaft und der Erwägung eines Schwangerschaftsabbruches wandten sich 2018 insgesamt **55 Frauen** an die Beratungsstelle.

Es kam zu **70 Beratungskontakten** (55 Erstberatungen, 7 Folgeberatungen sowie 8 telefonischen Kontakten) mit insgesamt **68 Beratungsstunden**. Insgesamt ist eine Zunahme der Konfliktberatungen zu verzeichnen.

Der weitaus größte Teil der Frauen kommt ohne Begleitung zu den Beratungsgesprächen. 2018 wurden nur 12 Frauen vom Partner begleitet. 7 Frauen kamen in Begleitung eines Elternteils. Die sonstigen Begleitpersonen (7) waren zumeist Bekannte bzw. Verwandte, die Hilfestellung beim Übersetzen gaben.

Ein Teil der unbegleiteten Frauen lehnt die Begleitung des Partners/Kindsvaters bewusst ab. Meist sind die Männer jedoch zu den Beratungsterminen in der Arbeit – obwohl auch individuelle Beratungstermine angeboten werden. In den Beratungsgesprächen wird jedoch deutlich, dass die Männer im Vorfeld an der Entscheidungsfindung für oder gegen das Kind mitgewirkt haben.

Gründe für den Abbruch:

Für viele Frauen kommt ein Kind aus einer Multiproblemlage (Wohnungsproblem, gesundheitliche Themen, berufliche Überlegungen) heraus nicht in Frage. Vielfach sind die Frauen gut informiert und reflektieren ihre Lebenssituation sehr genau um eine verantwortungsbewusste Entscheidung treffen zu können. Oft haben sie Angst einem Leben mit Kind (oder mehreren Kindern) nicht gewachsen zu sein. Eine belastbare Beziehung in der der Partnerschaft sowie/oder ein verlässliches soziales Umfeld sind dann oft das entscheidende Kriterium für oder gegen den Schwangerschaftsabbruch.

| | |
|--|-----------|
| Psychisch / Physisch überfordert | 52 |
| Angst vor Verantwortung / Zukunftsangst | 35 |
| finanzielle Probleme / Schulden | 29 |
| Schwierigkeiten in der Partnerbeziehung | 29 |
| Ausbildung gefährdet/berufliche Probleme | 28 |
| Allein erziehend | 25 |
| Druck der Familie/Partner/soz. Umfeld | 18 |
| Gesundheitliche Situation d. Schwangeren | 17 |
| Alter der Schwangeren | 15 |
| Wohnungsprobleme | 13 |
| Fehlende Kinderbetreuung | 11 |
| Arbeitslosigkeit | 8 |
| Angst vor Schädigung des Kindes | 6 |
| Sonstige Gründe | 4 |
| Ausländerrechtliche Probleme | 2 |
| Soziale Isolation | 2 |

Staatsangehörigkeit

An die Beratungsstelle kommen Klientinnen mit verschiedener Staatsangehörigkeit und unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund. Den größten Anteil stellen die deutschen Frauen ohne Migrationshintergrund dar.

| | | |
|---|------------------|-----------------|
| Deutsch ohne Migrationshintergrund | 33 Frauen | = 60,0 % |
| Deutsch mit Migrationshintergrund | 11 Frauen | = 20,0 % |
| EU-Land | 7 Frauen | = 12,7 % |
| Nicht EU-Land | 4 Frauen | = 7,3 % |

Nur ganz wenige Frauen sprechen spontan an der Beratungsstelle vor. Fast alle Termine werden telefonisch vorab vereinbart. Dabei können die Beraterinnen bereits im Vorfeld abklären, ob bei einem Migrationshintergrund eine Verständigung mit der Schwangeren möglich ist. Bisher kümmerten sich die Frauen selbst um eine Person, die übersetzen konnte und zu der sie Vertrauen hatten. Ein offizieller Dolmetscher musste nicht bemüht werden.

Altersverteilung

Bei der Altersverteilung sind die Frauen in den **Altersgruppen 18-25 Jahre** und **31-35 Jahre** am meisten vertreten. Grund für den Schwangerschaftsabbruch ist oft einen anderer Lebensplan (schulische und berufliche Ausbildung verbunden mit dem Aufbau einer sicheren Existenz). Hierzu zählen auch die 4 minderjährigen Schwangeren.

Bei den Frauen in den Altersgruppen **über 36 Jahre** ist die Familienplanung häufig bereits abgeschlossen. Ein großer Teil dieser Frauen ist verheiratet und hat bereits 1-2 Kinder.

Familienstand und Lebensform und Anzahl der vorhandenen Kinder

Von den 55 beratenen Frauen waren:

| | | |
|-----------------------|-------------|---------------------|
| <u>Familienstand:</u> | ledig | 27 Frauen (= 49,1%) |
| | verheiratet | 21 Frauen (= 38,2%) |
| | geschieden | 7 Frauen (= 12,7%) |

| | | |
|--------------------|--------------------------------------|----------------------|
| <u>Lebensform:</u> | in ehelicher Lebensgemeinschaft | 19 Frauen (= 34,5 %) |
| | allein lebend | 22 Frauen (= 40,0 %) |
| | in nichtehelichen Lebensgemeinschaft | 5 Frauen (= 9,1 %) |
| | im elterlichen Haushalt | 6 Frauen (= 10,9 %) |

| | | |
|---------------------------|-------------------|-----------|
| <u>Anzahl der Kinder:</u> | keine Kinder | 19 Frauen |
| | 1 Kind | 15 Frauen |
| | 2 Kinder | 14 Frauen |
| | 3 Kinder | 5 Frauen |
| | 4 und mehr Kinder | 2 Frauen |

Erwerbssituation der Frauen:

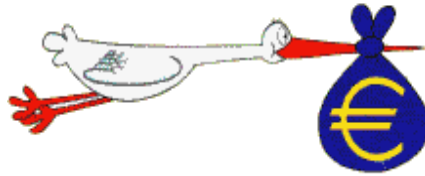
Die wirtschaftliche Situation ist immer wieder Thema in den Beratungen. Berufliche Perspektiven wie eine feste Anstellung oder ein Ausbildungsplatz haben einen sehr hohen Stellenwert. Ebenso die Angst vor drohender Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen sozialen Problemen, die ein Leben mit Kind(ern) erschweren.

| | | |
|---------------------------|------------------|-----------------|
| erwerbstätig | 33 Frauen | = 60,0 % |
| Schule/Ausbildung/Studium | 10 Frauen | = 18,1 % |
| Elternzeit/Mutterschutz | 6 Frauen | = 10,9 % |
| erwerbslos | 5 Frauen | = 10,6 % |

Hausfrau

1 Frau = 1,8 %

Vermittlung von finanziellen Hilfen



Schwangeren und Frauen in Notlagen konnten durch die Beratungsstelle Stiftungsleistungen der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ vermittelt werden.

2018 wurden 53 Anträge gestellt.

Insgesamt wurden **34.601.-€** an Stiftungsmitteln an die hilfesuchenden Frauen ausbezahlt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Dingolfing-Landau ist bei Schwangeren, Ärzten, Beratungsstellen und anderen ‚Anlaufstellen‘ für Schwangere gut bekannt.

Obwohl viele der Ratsuchenden sich bereits im Vorfeld einer Beratung im Internet kundig machen, hat das persönliche Beratungsgespräch nicht an Bedeutung und an Wert verloren. Gerade die Vielfalt der Informationen im Netz tragen oft zu Unsicherheiten bei, welche dann in einem Beratungsgespräch gut geklärt werden können.

Während in der Schwangerschaftskonfliktberatung der Arzt in den meisten Fällen an die Beratungsstelle verweist, kommen Ratsuchende in der allgemeinen Schwangerenberatung, der nachgehenden bzw. sonstigen Beratung – sofern nicht bereits ein Kontakt zur Beratungsstelle besteht bzw. bestand – meist auf Empfehlung aus dem privaten Umfeld. Die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ hat sich – wie in den vergangenen Jahren - als die wirksamste Form der Öffentlichkeitsarbeit erwiesen. Jedoch ist auch nach dem Erscheinen von Zeitungsartikeln eine Zunahme an Anfragen zu registrieren.

Des Weiteren gibt die **Online-Broschüre 'www.schwanger-in-dingolfing.de'** einen aktuellen Überblick über die verschiedensten Hilfsangebote im Landkreis.

Angebote zur Sexualpädagogik sowie HIV und STI-Prävention werden in einem Flyer beworben, der regelmäßig an alle Schulen im Landkreis verteilt wird. Zudem ist das Angebot im Internet abrufbar.

In regelmäßigen Abständen wird auf die Ziele und Inhalte der Beratung nach dem BaySchwBerG in der lokalen Presse hingewiesen.

Die **Flyer der Beratungsstelle** werden bei allen im Landkreis relevanten Stellen (Arztpraxen, Gemeinden, Krankenhäuser, verschiedene Beratungsstellen) verteilt.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle erscheint mit ihrem Beratungsangebot und entsprechenden weiterführenden Informationen („zanzu“, „schwanger-in-bayern“, „stmas.bayern“), in der Landkreis-**App ‚integreat‘**.

Sexualpädagogik und AIDS – Prävention

Gemäß dem Schwangerschaftskonfliktgesetz §1, Abs. 1 finden präventive und bewusstseinsbildende Angebote zu Fragen der Partnerschaft, Sexualität, Familienplanung, Empfängnis, Schwangerschaft sowie der Schutzwürdigkeit des ungeborenen Lebens und der Entwicklung des ungeborenen Kindes statt.

546 Schüler/innen unterschiedlicher Schultypen konnten im Jahr 2018 an den insgesamt 22 Veranstaltungen zum Thema Sexualaufklärung teilnehmen.

Schwerpunkte lagen meist auf Körperwissen, Empfängnisverhütung und der Prävention von Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten.

Teilweise wurden die Themen Pornografiekonsum von Jugendlichen und Sexting (u.a. der Versand von erotischen Bildern per Handy) von Lehrer/innen als Inhalte angefragt und in Unterrichtseinheiten bearbeitet.

Regelmäßig wird die Zeit nach der Veranstaltung für Einzelberatungen genutzt. Den Weg in die Beratungsstelle finden die Jugendlichen jedoch kaum.

Zum Weltaidstag konnte am Landratsamt eine kleine Ausstellung und an Real- und Berufsschule Dingolfing Vorträge abgehalten werden.

Fortbildungen / Fachtagungen / Teilnahme an Arbeitskreisen / Supervision

- Grundkurs Schwangerschaftskonfliktberatung (Teil 2 und 3)
- Workshop „Interkulturelle Kompetenz“ Interkulturelles Kompetenztraining für Behörden
- Pornografie Konsum Jugendlicher – Ein Thema für die pädagogische Arbeit
- Schulung Elterngeld und ElterngeldPlus
- Familie in Balance – ein Familie bekommt Zuwachs
- Fachvortrag „Psychische Folgen traumatischer Erlebnisse“, Veranstalter Frauenhäuser Landshut
- Altersarmut bei Frauen – Lebenslagen und Perspektiven, Fach-Hochschule Landshut
- Englisch für Beratungsfachkräfte in der Schwangerschaftskonfliktberatung
- Koordinierungsgespräch nach Art. 4 Bay SchwBerG zwischen dem Einzugsbereich Deggendorf, Dingolfing-Landau, Straubing-Bogen und der Regierung von Niederbayern

- Arbeitskreise § 218 StGB
- Arbeitskreis Sexualpädagogik
- Arbeitskreis ‚Vertrauliche Geburt‘
- Arbeitskreis ‚frauennetzwerk-dingolfing-landau‘
- Arbeitskreis ‚KoKi‘

- Die Beraterinnen nahmen an 10 Gruppensupervisionen zur Schwangerschaftskonfliktberatung teil.